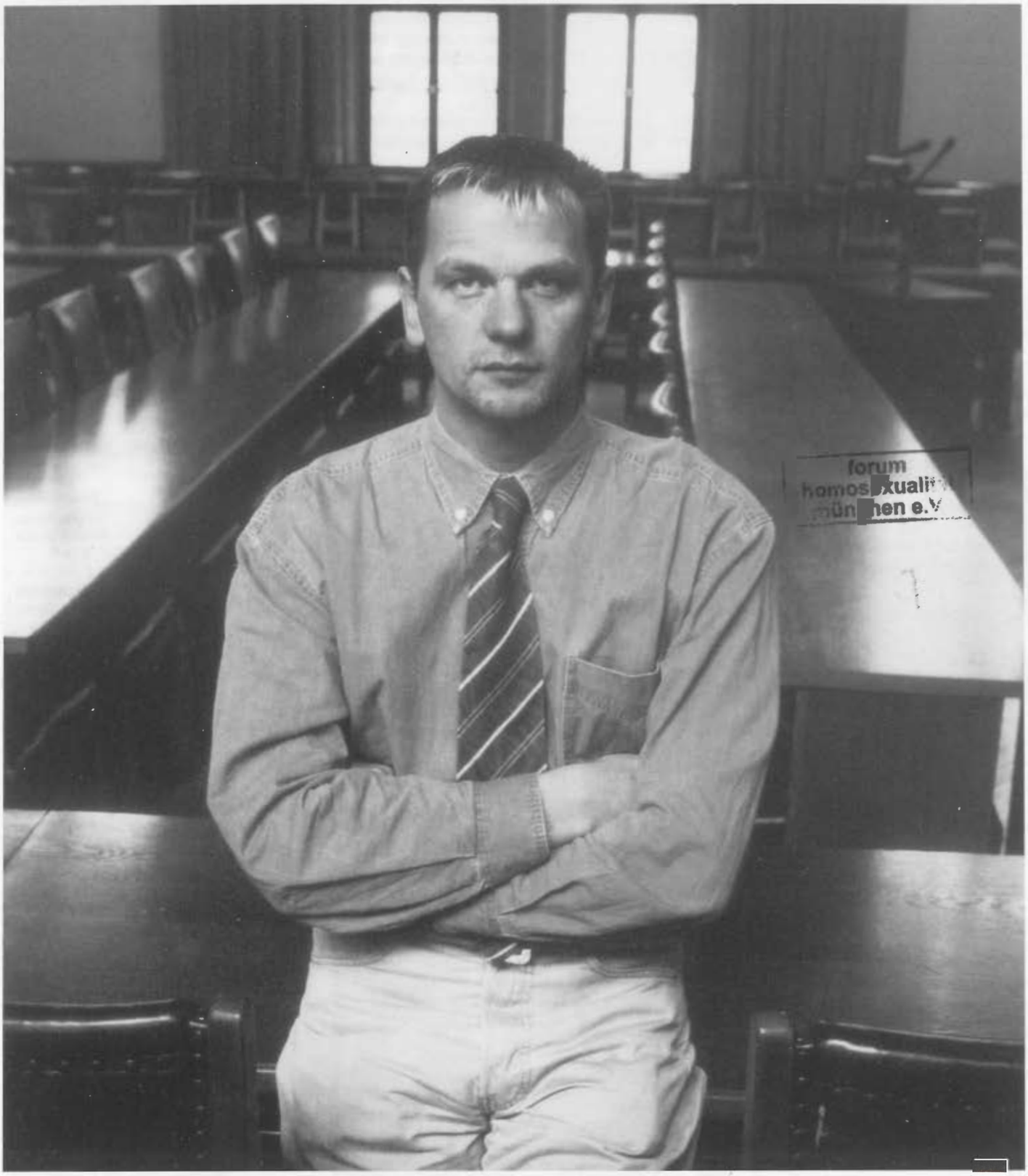
SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

etzte Ausgabe + + + Letzte Ausgabe + + + Letzte Ausgabe + + + Letzt



APRIL • MAI KOSTENLOS 2/96

editorial

Dies ist nun unwiederruflich die letzte Ausgabe eines Magazines, daß an einer übertragenen Form des „Waistigsyndroms", an personeller Auszehrung leidet. Gerade der letzte Aufruf hat einige, die guten Willens sind aufgeschreckt. Aber mit freundlichem Wollen ist es nicht getan. Keiner der bisherigen Redakteure brachte Printmedienerfahrung mit. Wir alle sind in sehr unterschiedlichen Berufen zuhause, die nichts mit Pressearbeit zu tun haben. Unser Wille und unser persönlicher Einsatz brachten den Südwind, die besseren, wie die schwächern Nummern zustande. Mit der Freude am Gestalten wuchs der Südwind was Inhalt und Aussehen angeht und unsere Bezahlung war die Freude an einem teilweise recht ansehnlichen Produkt, geschaffen von uns Laien.

Nicht nur die sehr traurigen Anläße, die einige Redakteure privat trafen, sind ein Grund für das Aufgeben. Auch der Wunsch nach einer Neuorentierung in diesem Zusammenhang erzwingt das Ende.

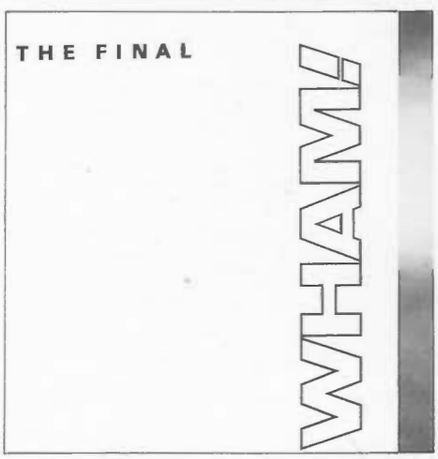
An dieser Stelle wollen wir auch noch einmal all denen danken, die durch ihre Hilfe Inhalt oder Aussehen des Südwind gestalten halfen. Fotografen und Autoren die nicht nach Honorar fragten, keine Kompensation verlagten in Form von Anzeigen.

Was uns natürlich auch jene unliebsam in Erinnerung ruft, die den Südwind in seiner Form als Non-Profit unternehmen nicht wahrnahmen und glaubten, ihn für ihre Geschäftsinteressen billig ausnutzen zu können.

Danken wollen wir auch den treuen Anzeigenkunden, die mit Ihrem Vertrauen in den Südwind mit ermöglicht haben. Ihr Vertrauen soll auch jetzt nicht enttäuscht werden; überschüssige Vorauszahlungen für Anzeigen werden Ihnen erstattet.

Es verabschiedet sich, auch im Namen von Redaktion und Mitarbeitern,
Rudolf Stolze.

SÜDWIND·ZOUNDS



IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 43
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Rudolf Stolze

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Finanzen:
Uwe Brisgis

Redaktion:,
Dieter Reiml,
Rudolf Stolze

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bernhard Bucej,
Jörg Dreger,
Ulli Grünert,
Bernd Müller,
Günther Rehm
und Guido Vael

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von
Franz Heller,
Frankfurt/München

Satz und Layout:
Manni Aleithe und
Rudolf Stolze

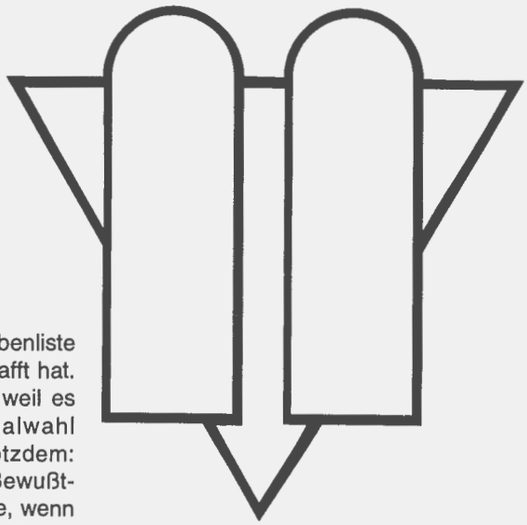
Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Endlich geschafft!

Rosa Liste im Rathaus vertreten



von Guido Vael

Nach den Enttäuschungen in den Jahren 1990 und 1994 ist die schwul-lesbische WählerInneninitiative im dritten Anlauf erfolgreich: Nach Gerd Wolter (1984 - 1990) haben die Schwulen und Lesben nun mit Thomas Niederbühl endlich wieder eine eigene Vertretung im Münchener Rathaus. Der Erfolg ist nicht nur auf die geringe Wahlbeteiligung zurückzuführen. Es haben im Vergleich zu 1994 auch absolut mehr Männer und Frauen die Rosa Liste gewählt. Legen wir das Ergebnis in Personen um (Gesamtstimmenzahl durch 80 geteilt), so haben diesmal etwa 7500 WählerInnen die Rosa Liste angekreuzt. Berücksichtigen wir die panaschierten Stimmen, dann kommen wir auf annähernd 10.000 Menschen, die zumindest eine Person der Rosa Liste mit Vorzugsstimmen bedacht haben. Es gab sogar CSU-Wähler, die die Rosa Liste mitankreuzten!

Schwule und Lesben gibt es in der ganzen Stadt!

Die Ergebnisse der einzelnen Stadtbezirke sind sehr unterschiedlich. Die Innenstadt ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Rosa Liste-Hochburg (Wen wundert's?): Ludwigvorstadt-Isarvorstadt, wozu das Glockenbachviertel gehört, mit 6,4% (!), Altstadt-Lehel mit 4,3%, Schwanthalerhöhe mit 4,1%, Haidhausen 3,5% und die Maxvorstadt mit 3,1%. In den umliegenden Vierteln erreichten wir einen Stimmenanteil von noch über 2%. Es sinkt dann auf Ergebnisse von 0,4% und 0,2% in den Außenbezirken.

Die Rosa Liste spricht gerne von einem historischen Ereignis, von einer Einmaligkeit. Nun ja, Klappern gehört zwar zum Handwerk, dennoch stünde ein wenig Bescheidenheit gut an. In vielen kommunalen Parlamenten und auch im Bundestag und in Landesparlamenten sitzen offen lebende Schwule und Lesben. Sie gehören allerdings einer Partei an. Richtig ist, daß hier in München erstmals eine eigenständige Schwulen- und Lesbenliste den Einzug in ein Rathaus geschafft hat. Dies war allerdings nur möglich, weil es bei der Bayerischen Kommunalwahl keine 5%-Sperrklausel gibt. Trotzdem: Wir freuen uns, auch mit dem Bewußtsein, daß noch mehr möglich wäre, wenn Schwule und Lesben wenigstens einmal konsequent handeln würden.

Offene Feindschaft

Den Erfolg verdanken wir nicht dem rosafarbenen Wahlzettel, sondern der Präsenz der Rosa Liste in der Szene. Seit 1994 erschien mehrmals die Rosa Liste Zeitung und wurden regelmäßig Rosa Liste Foren als Diskussionsabende veranstaltet.
Vor allem aber sind wir Dr. Uhl zum Dank verpflichtet, weil er mit seiner offenen Feindschaft der beste Wahlhelfer war. Auch nach der Wahl wurde noch mal ganz deutlich, daß die Rechten ihre Angriffe auf Schwule und Lesben noch verstärken werden. Gauweiler reduzierte die Mehrheit des Regenbogenbündnis auf eine Abhängigkeit von einem Schwulen und zwei Ausländern (in der SPD-Fraktion sitzen zwei EU-Bürger), und "dies wäre nicht gut". Damit wird noch mal unmißverständlich klar, warum der Nationalist Brunner (Bund freier Bürger) immer von seinem Freund Gauweiler spricht. Auch Dr. Uhl hat seine Sympathie durch seinen Auftritt bei einer Wahlveranstaltung Brunners deutlich zum Ausdruck gebracht. Klar, es ist für die CSU schon schmerzhaft, daß sie bei dieser Wahl nichts hinzu gewonnen hat, denn ihr Ergebnis entspricht ihrem Ergebnis von '94 plus dem Ergebnis der Jungen Liste (CSU-Anhängsel) von '94, die diesmal nicht mehr angetreten ist, sondern in den Schoß der Mutterpartei zurückgekehrt ist.

Wie geht es weiter?

Alles hängt nun von der SPD ab. Liebäugelt Oberbürgermeister Ude mit einer schwarz-roten Koalition? Geht er mit seinen Erzfeinden Gauweiler/Uhl „ins Bett"? Will er weiterhin eine offene, tolerante Weltstadt, in der das Recht eingehalten wird? Schließlich wurde das Regenbogenbündnis durch diese Wahl gestärkt!

Die Rosa Liste hat bereits erklärt, daß sie dieses anti-rechts-Bündnis unterstützen will. Die Frage stellt sich, ob sie eine Fraktionsgemeinschaft mit Bündnis 90/Die Grünen eingeht, mit der Gefahr des Identitätsverlusts und der Abhängigkeit, aber mit optimaler Infrastruktur. Ein Sitz in einem Ausschuß wäre auch durch eine sogenannte "Ausschußgemeinschaft" mit den anderen "Kleinen" zu erreichen. Dies ist ein reines Zweckbündnis, das z.B. mit der FDP, mit der ÖDP und mit DaCG gebildet werden kann, um bei der Sitzverteilung in den Ausschüssen berücksichtigt zu werden. Nach der Ausschußbildung haben diese Gruppen miteinander nichts mehr zu tun. Allerdings werden dabei die Sitze nach dem Losverfahren vergeben, und was soll der schwule Stadtrat z.B. im Werksausschuß? Eine andere Möglichkeit ist, bei den Verhandlungen mit SPD und Grünen die Unterstützung des Bündnisses von einem Sitz in einem Ausschuß abhängig zu machen. Für die Rosa Liste kommen dafür - in der Reihenfolge der Prioritäten - Kreisverwaltungs-, Sozial- und Gesundheitsausschuß in Frage.

Wichtig für die Zukunft ist aber vor allem, daß unser Vertreter Thomas Niederbühl durch uns alle in seiner Arbeit unterstützt wird. Alleine ist er schwach, eingebettet in unsere Community und mit unserer Mithilfe dagegen stark.

Und das wollen wir doch: Eine starke Vertretung - oder nicht?

Und Tschüs ...

Zur letzten Ausgabe des Südwind

von Guido Vael

Wir hören auf! Die Mannschaft, die auf zwei feste Redakteure - neben noch einigen wenigen Mitarbeitern - geschrumpft ist, kann nicht mehr. Dafür gibt es eine Reihe von Ursachen: Mitarbeiter haben München verlassen, der Beruf erlaubt kaum eine ehrenamtliche Tätigkeit nebenbei, Krankheit, Verlagerung des Engagement-Schwerpunktes usw. Zwar melden sich hin und wieder Menschen, die etwas mitarbeiten wollen, aber keine, die voll einsteigen und den „Laden" übernehmen. Also, es geht nicht mehr.

Erinnern wir uns.

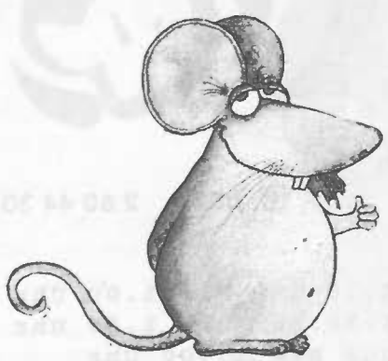
Seit 1975 gibt es eine schwule Zeitschrift in München. Bis 1980 war dies die „Emanzipation" mit dem VSG als Mitherausgeber. Die Emanzipation erschien bundesweit. Gescheitert ist sie an dem Versuch „kioskfähig" zu werden. Glanzpapier und Zweifarbendruck waren zu teuer, der Aufwand für Ehrenamtler zu hoch. Anschließend gab es das „Kellerjournal" als VSG-Vereinszeitung. Aus dem Kellerjournal ist 1987 der „Südwind" entstanden, weil wir eine Zeitschrift für das schwule Leben Münchens wollten, unabhängig von einer der damals zum Teil verfeindeten Schwulengruppen. Unser Anspruch war und blieb emanzipatorisch, politisch und vernetzend, ohne ein Teil der schwulen Vielfalt auszugrenzen, d.h. unter Einbeziehung der sogenannten kommerziellen Subkultur. Ich meine, daß uns dies recht gut gelungen ist. Klar, es gab immer mal Kritik und noch besser könnte es auch sein. Wir waren aber der Meinung, daß man nur mit den finanziellen und personellen Mitteln arbeiten kann, die man hat. So wurde der „Südwind" nur langsam verbessert, der Trägerverein blieb finanziell gesund. Wir hatten eine feste Stammleserschaft und einen Kreis von treuen Inserenten. Die Auflage konnte immer wieder mal gesteigert werden (von Anfangs 1500 auf 2700) und der Anzeigenteil nahm ebenfalls kontinuierlich zu. Außerdem bekamen wir nicht selten auch Lob. Für uns war dies immer Anspom weiterzumachen, trotz gelegentlicher Unlust.

Ein Ende mit Schrecken ...

Was nun? Treue Leser, treue Inserenten, finanziell gesund, mit dem Finanzamt alles geregelt, Computerausstattung vorhanden, warum in Gottes Namen hören die jetzt auf? Es fehlen einfach die Leute. Aus der Zeit des Kellerjournals gibt es noch einen Redakteur und einen Mitarbeiter, das heißt, die Jungs machen das schon über 10 Jahre! Die sind müde, da ist die Luft raus. Auch für den zweiten Redakteur hat sich soviel geändert, das ein Aufhören notwendig ist.
Niemand ist bereit, dieses an sich gesunde Projekt zu übernehmen und es mit eigenen Ideen zu erneuern. Die Angst, die Alten könnten Erneuerungen blockieren, ist unbegründet, denn die hören auf. Es gab Überlegungen, eine neue Zeitschrift ins Leben zu rufen, die monatlich erscheinen soll und die einen neuen Namen bekommt, denn „der Südwind ist langweilig und verstaubt". Darin sollte der Südwind aufgehen. Wie dies zu finanzieren sei, wer die Arbeit leisten sollte (monatlich wohlgemerkt), warum auf einen über Münchens Grenzen hinaus bekannten Namen verzichtet werden muß, darüber war im Konzept nichts zu finden. Dennoch: Etwas Neues muß her. Die Südwind-Redaktion war nicht bereit, sich auf finanzielle Abenteuer einzulassen. Wieso können die neuen „Zeitschriftenmacher in spe" sich nicht in ein gemachtes Nest setzen und darauf aufbauen? Da können sie alles geschenkt haben, aber nein, lieber eine neue Struktur schaffen, die Inserenten neu suchen, eine neue Ausstattung besorgen, sich erneut mit dem Finanzamt auseinandersetzen - kurz und bündig: Energieverschwendung! Und dies, wo die personelle Decke eh schon so niedrig ist. Für uns Südwindler ganz schön ärgerlich.

Die Abwicklung

Wir werden den Verein so lange am Leben erhalten, wie wir brauchen, um alles sauber und korrekt abzuwickeln. Unsere Inserenten, die bereits Vorauszahlungen geleistet haben, möchten wir diese selbstverständlich rückerstatten. Ein bißchen Reserve müssen wir sicherstellen, damit wir die für 1996 noch zu erwartende Steuer ebenfalls zahlen können. So weit wir das jetzt überblicken können, werden wir noch etwas übrig haben, zumindest unseren Computer. Die Auflösungsversammlung wird dann entscheiden, wer das „Vereinsvermögen" erhält. Ich kann da nicht vorgreifen, es wird mit Sicherheit ein schwules Projekt sein, das nach unserem Verständnis emanzipatorisch, politisch und vernetzend arbeitet.



Jörg Lallinger

* 23. 02. 1964 † 09. 03. 1996

Mit Deiner Liebe hast Du
mich und uns verzaubert
Du bleibst uns unvergessen

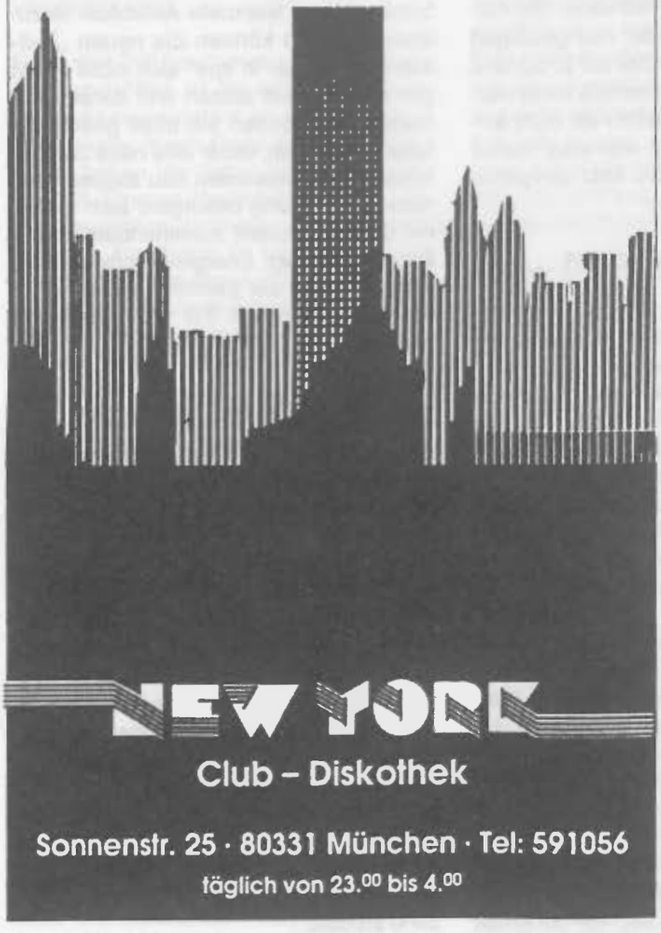
Dieter Reiml

In Trauer

Irmgard Lallinger
Helmut und Roswitha Lallinger
Bernd Lallinger

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen
Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Schwelgerstr. 2, 81541 München
Telefon (089) 22 60 04
Vorsorge, Beratung


NEW YORK
Club – Diskothek
Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056
täglich von 23.00 bis 4.00

Klenze stüberl
Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet
Klenzestr. 4 • 80469 München • Tel. 29 29 72

NiL®
Café
Bar
täglich
15.00 bis
3.00 Uhr
Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

Zur Feuerwache
Die Bar zum Löschen
mit spritzigen Getränken
und kleinen Gerichten
Blumenstraße 21a
80331 München ☎ 089 - 2 60 44 30
Öffnungszeiten:
SA bis DO 11.30 Uhr bis 1.00 Uhr
FR 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr
Happy Hour bis 17.00 Uhr

JÖRG LALLINGER IST TOT

Von 1990 bis 1996 war Jörg Lallinger Kassier des Südwind, die ersten fünf Jahre davon auch Vorstand. Bei der letzten Mitgliederversammlung 1995 stellte er sich nicht mehr zur Kandidatur als Vorstand, da er befürchtete seine AIDS-Erkrankung würde ihn einmal zwingen, seine Pflichten vernachlässigen zu müssen. Trotzdem wurde er mit der Führung der Kasse beauftragt, so lange es seine Gesundheit ermöglichten würde. Noch wenige Tage vor seinem Tod am 9. März, schon seit zwei Monaten im Krankenhaus liegend, dachte er noch immer an den Südwind und seine geliebte Kasse.

Wir erinnern uns an sein Strahlen, wenn er gute Zahlen vorweisen konnte. Wir erinnern uns an seine Mahnungen zur finanziellen Vorsicht. Wir erinnern uns an sein Pflichtgefühl und die korrekte Buchführung. Einen besseren Kassier konnten wir uns nicht vorstellen.

Wir erinnern uns aber auch an den Menschen Jörg. Sein Lachen, seine Nöte, sein Kampf mit HIV über vier Jahre hinweg. Sein Leben war oft schwierig. Paradoxerweise meisterte er seit dem Wissen um seine Infektion alte Probleme.

Sein erstes schwulenpolitisches Engagement begann 1979 bei den Jungen Liberalen (die damalige FDP war nicht die heutige). In den 80er Jahren war er zwei Jahre im Vorstand des VSG und dort zuständig für die Verwaltung des Zentrums. Früh trat er der AIDS-Hilfe bei, weil ihm dies als schwulen Mann sebstverständlich erschien. Zweimal war er Kandidat bei der ROSA LISTE. Den endgültigen Einzug der ROSA LISTE ins Rathaus konnte er nicht mehr erleben, zwei Tage zu kurz war sein Leben. Zeitgleich erlebte er, daß der Südwind personell eingebrochen war und seine Tätigkeit einstellen wird.

Er war zu bescheiden, um jemals im Vordergrund zu stehen. Seine Arbeit war kaum öffentlich, seine Stärke war das Wirken im kleinen Kreis. Wir werden ihn vermissen.

„ Nicht weinen,
daß er gegangen ist,
sondern Lachen,
daß er dagewesen."
(Konfuzius)

Zwei Freunden und den vielen anderen
zum Geleit und Trost

Träume danach

Begegnung I

Plötzlich bist Du wieder da.
Du liegst neben mir.
Wir reden kaum.
Wir verstehen uns ohne Worte,
wie früher.
Beim Aufwachen, alleine,
muß ich weinen.

Begegnung II

Nach so vielen Monaten
reden wir miteinander.
Reden wir oder denken wir miteinander?
Wir machen uns gemeinsam auf den Weg.
Dann läufst Du voran.
Ich warte auf eine Fahrgelegenheit.
Ich fahre an Dir vorbei,
sehe Dich müde dasitzen und winke.
Du versuchst zu folgen.
Abschied?

Florenz, 15. März 1996

Schau mich bitte nicht so an...

Wir trauern um unseren Freund,
Mitstreiter, Wegbegleiter

Jörg Lallinger

Redaktion und Mitarbeiter des Südwind

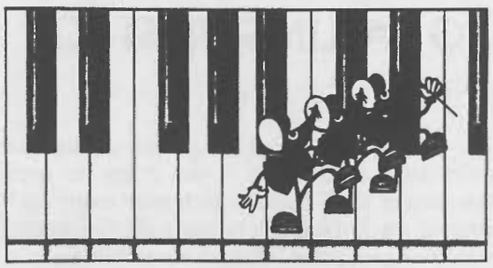
Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39

BISTRO MARGO CAFE-BAR

täglich 17.00 - 3.00 Uhr
Küche bis 2.30 Uhr
kein Ruhetag

Nebenraum
für Parties und Gruppen

Reichenbachstr. 21 • 80469 München
Tel. 089 / 201 45 46 • Fax 089 / 201 13 63

Coiffeur Surprise

Damen & Herren • Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 • 80797 München
Telefon: 089 - 12 39 10 29

Cock

80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21 TEL. 089-26 59 95

OCHSENGARTEN

Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

Steuerseminar im SUB

von Dieter Reiml

Das SUB hält erstmals ein Seminar zum Thema "Einkommensteuererklärung". Das Seminar findet am 27.04.1996, 9:30 bis 17:30 Uhr im SUB, Müllerstr. 43 statt .

Der Dozent Dipl.- Betriebswirt Raymund Spiegl leitet dieses Seminar ehrenamtlich und damit unentgeltlich. Die Seminarteilnehmer leisten einen Betrag von DM 35 pro Person, über den sie eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung erhalten. Dieser Betrag kommt ausschließlich dem SUB zu Gute.

Es ist eine telefonische Voranmeldung bis zum 22.04.1996 bei Raymund unter Tel. 48 89 67 erforderlich.

Angesprochen fühlen sollen sich diejenigen, die in einem Angestelltenverhältnis tätig sind (also auf Lohnsteuerkarte arbeiten). Es wird praxisnah anhand der aktuellen Formulare zur Einkommenssteuererklärung 1995, die im Kurs ausgeteilt werden, gearbeitet. Schreibmaterial muß mitgebracht werden.

Der Kurs beinhaltet u.a. Ausführungen zu

steuerfreien Einkünften

(Aufwandsentschädigungen für nebenberufliche Tätigkeiten, Leistungen durch das Programm "Humanitäre Soforthilfe" an AIDS erkrankte Personen)
Werbungskosten
(Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, häusliches Arbeitszimmer, Umzugskosten, doppelte Haushaltsführung, Reisekosten, Arbeitsmittel, AfA, etc.)
Sonderausgaben
(Versicherungen, Kirchensteuern, Spenden etc.)
Verlustabzug (Verlustrücktrag, Verlustvortrag)
außergewöhnliche Belastungen
(Berücksichtigung von Behinderten, Beschäftigung einer Hilfe im Haushalt, Kosten für Heimunterbringung, Pflegepauschbetrag, Unterhaltsaufwendungen).

Daneben werden Hinweise zum Jahressteuergesetz 1996 gegeben. Soweit noch Zeit bleibt, können auch andere Themen, die von allgemeinen Interesse sind (z.B. Einkünfte aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung), besprochen werden.

EuroGames IV in Berlin

vom 16. bis 19. Mai 1996

von Dieter Reiml

Die EuroGames sind ein Sport- und Kulturfest, das sich an schwule und lesbische Sportler wendet.

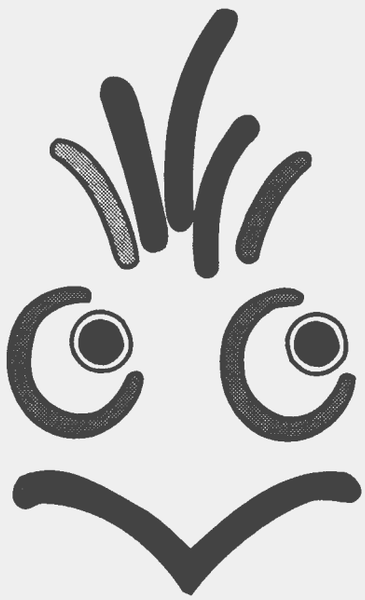
Das Phantastische an diesen Spielen sind die vielfältigen Aspekte: Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen und sozialen Schichten kommen zusammen, um losgelöst von Alter und Leistung Gemeinschaft zu erleben. Außerdem haben die Spiele noch einen emanzipatorischen Aspekt: In einem zusammenfindenden Europa wollen die Schwulen als Bevölkerungsgruppe wahrgenommen werden.
Mehr als 3000 Sportler und Sportlerinnen aus Europa und Übersee werden an den drei Turniertagen in 18 Sportarten antreten. Damit wird es eine nie dagewesene Bandbreite sportlicher Möglichkeiten geben. Auf dem Turnierplan stehen: Badminton, Basketball, Bowling, Cheerleader-Contest, Fußball, Handball, Judo, Karate, Leichtathletik, Schach, Schwimmen, Softball, Squash, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Triathlon und Volleyball.

Eingebettet sind die Wettkämpfe in ein umfangreiches Rahmenprogramm. Zur Eröffnung ist eine Parade durch die Berliner Innenstadt geplant. Ebenso sollen ein Klassikabend und ein Chorkonzert stattfinden. Am Freitagabend stehen parallel laufende Veranstaltungen wie die Ladies Night und der große Ball auf dem Programm. Zur Abschlußgala werden 6000 Gäste erwartet.

Gesponsert werden die EuroGames übrigens unter anderem von Coca Cola und der Lufthansa.

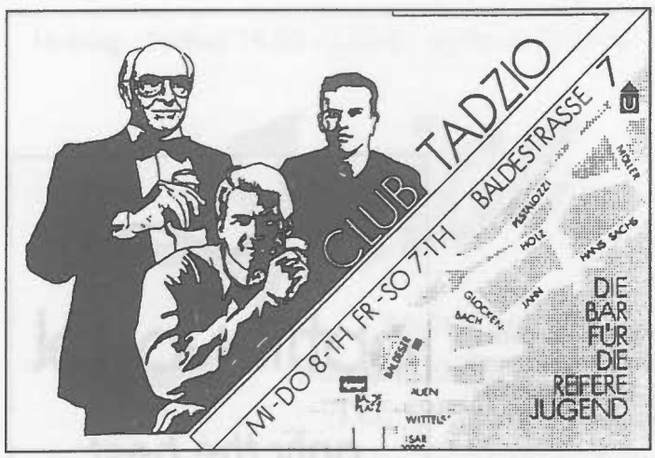
Infos über die Teilnahme gibt es beim Organisationsbüro:
Vorspiel SSV, Elbestraße 28/29, 12045 Berlin, Tel. 030/624 75 03

optik vogel
only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München
☎ 550 11 12



Two by Two hair
hair

Two by Two hair
Kurfürstenstraße 26, 80801 München
Telefon 089/33 44 20
Telefax 089/33 44 23
Inh.: Frank Brugge & Heiko Rusin

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

TAXI

am Gasteig
Kellerstr. 19
81667 München

TELEFON
448 17 18

Taxifahrer?
Schwul?

Laufend
Ausbildung

Keine Taxibestellung

Aufklärungsprojekt

„Schwule und lesbische Lebensweisen"

jd - Die Mitglieder wollen die Jugendlichen von den allgemein herrschenden Vorurteilen über die Lesben und Schwulen befreien.
Das Bild der typischen „harten" Lesbe bzw. des typischen „weichlichen" Schwulen wird von den Medien und auch von den Schwulen selber durch Veranstaltungen wie Gay-Pride etc. geprägt, wo sich leider aus Angst vor „Entdeckung" die anonymen Schwulen nicht sehen lassen, sondern nur die, die schon ihr „coming-out" hatten und dies z.T. durch illustres Erscheinen auch unterstreichen.
Den Jugendlichen soll durch Besuche von Schwulen in Jugendfreizeitzentren gezeigt werden, daß auch der Kumpel aus dem Sport- verein oder die nette Arzthelferin ein Schwuler oder eine Lesbe sein kann. Sie sollen sie als Teil der Gesellschaft entdecken und nicht als Randgruppe einstufen, was durch die Vorurteile leider immer wieder passiert.
Auch soll den Jugendlichen durch die Aufklärung die Angst vor dem Ungewissen genommen werden. Insgesamt erhoffen sich die Mitglieder gewaltpräventative Auswirkungen durch ihre Arbeit mit den Jugendlichen.
Neben der Aufklärung von Jugendlichen will die Gruppe in diesem Jahr verstärkt bei Fortbildungen von Pädagoginnen präsent sein, da diese hauptsächlich mit den Jugendlichen zu tun haben und so die Aufklärung unterstützen können. Das Stadtjugendamt München unterstützt die Gruppe finanziell aus Mitteln für die politische Jugendbildung.

Beteiligung gefragt

gv - Welt AIDS Tag - Die Rote-Schleifen-Aktion am Welt AIDS Tag 1995 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Herzog war ein großer Erfolg. Bundesweit erbrachte die Spendensammlung über DM 500.000. Die Solidaritäts- und Spendenaktion wurde gemeinsam von der Deutschen AIDS Hilfe, der Nationalen AIDS Stiftung und der Deutschen AIDS Stiftung „Positiv Leben" veranstaltet. Der Erlös wird unter diesen drei Organisationen aufgeteilt. Die Münchner AIDS Hilfe, als eine der größten AIDS Hilfen, hatte sich 1995 nicht beteiligt (Warum???). Auch für dieses Jahr planen die bundesweit tätigen Organisationen eine gemeinsame Kampagne im Zeichen der Roten Schleifen.
Ob sich jetzt die Münchner AIDS Hilfe beteiligt?

Schlechte? Gute? Nachricht!

von Uli Grünert

Nachdem die Gay Community Card schon vor längerer Zeit ihren Betrieb eingestellt hat, wird sich im Laufe diesen Jahres auch der Trägerverein GCC e.V. auflösen. Daher hat der Vorstand mit der Liquidation der Vereinsmittel begonnen. Das bedeutet noch einmal Geld zur Förderung von Projekten.

Auf Beschluß des GCC-Beirats unterstützte die GCC hiervon nun die ROSA LISTE, das AIDS-Präventionsprojekt im SUB und das schwul-lesbische Gehörlosenzentrum mit Spenden von jeweils DM 700,—. Ein Rest von ca. DM 600,— muß noch als Reserve für eventuelle Steuern und Gebühren zurückbehalten werden. Was hiervon übrigbleiben sollte, geht zu gleichen Teilen an die Münchner AIDS-Hilfe und die Helga-Geiger-Stiftung.

Die Spende an das Bundespositiventreffen 1993 in München über DM 500, die Kostenübernahme aus dem Christopher-Street-Day 1994 von DM 100 und das Darlehen zur Vorausfinanzierung dieses Ereignisses von DM 2.000 dazugerechnet, bleibt festzustellen, daß die GCC insgesamt ihrer Aufgabe nachgekommen ist. Wenn sie auch weit hinter den Hoffnungen und besonders der Arbeit, die in sie investiert wurde, zurückblieb.

Mit dem Ende des GCC e.V. bleibt jedoch weiterhin die Frage nach Notwendigkeit eines Fonds mit selbstverwalteten Fördermitteln bestehen. Angesichts der Vielzahl von Gruppen und Projekten steht in zunehmenden Maß zu befürchten, daß deren Bestehen auf dem "Spendenmarkt" mehr von der äußeren Attraktivität ihrer Benefizveranstaltungen und weniger von der inhaltlichen Bedeutung ihrer Arbeit abhängen wird.

Die Gay Community Card war in diesem Zusammenhang vielleicht ein ungeeignetes Mittel. Dennoch werden hier in Zukunft Lösungen gefunden werden müssen, wenn Gruppen und Projekte langfristig einen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Szene beitragen sollen.

Alexander's

gv - Das Ergebnis der „Weihnachtsaktion" liegt jetzt vor: DM 1.009. Das Team von Alexander's hat diesen Betrag auf DM 1.500 aufgestockt. Der Erlös wurde dem Pflegeverein für Schwerstkranke e.V. (Helga Geiger) gespendet. Herzlichen Glückwunsch!

Wir haben einen langjährigen ehrenamtlichen Mitstreiter
und Freund verloren

Wir trauern um

JULIUS KLAUSER

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e.V.
Der Vorstand und Mitglieder

AUTOVERMIETUNG SCHUSTER GmbH

Swing

...drive me !

Schellingstraße 139 80798 München Tel. 089 / 523 2005 - Fax 523 6388

PKW		ab	49.-DM
PKW - KOMBI		ab	99.-DM
BUS 9-SITZER		ab	149.-DM
TRANSPORTER		ab	89.-DM
LKW 7,5 mit Hebebühne		ab	315.-DM

Diese Preise gelten für jeweils 24 Stunden.

Günstige Wochen- und Monatspauschalen !

weitere Fahrzeuge wie Cabrio, Van, Wohnmobile im Angebot

Verleih + Verkauf von Umzugszubehör

Tel. 523 2005

Preisstand September 95

Ein schwuler Christenmensch

Manfred Otzelberger (Nordbayerischer Kurier)
über den Münchner Autor und Psychotherapeut Gustl Angstmann

Als Gustl Angstmann 1995 sein neues Buch "Novizen" dem katholischen Herder-Verlag angeboten hat, kam es zur christlichen Zensur. "Die hätten ihn auch gern gedruckt, wenn ich eine Kleinigkeit geändert hätte. Der Lektor sagte zu mir, das ist ein frommes Buch, aber der Schwule muß raus. Das konnte ich nicht verantworten."
Schon allein deshalb, weil die Figur des schwulen Michael, der als Novize des Salesianer-Ordens deshalb nicht Priester werden durfte, weil er nichtehelich geboren wurde, viel mit Gustl Angstmann zu tun hat. Genau das gleiche ist dem heute 48jährigen Autor passiert. Heute ist er froh darüber: "Es wäre für mein Leben eine Katastrophe geworden, wenn ich Priester geworden wäre. Mein Coming-out als Homosexueller hätte sich qualvoll verzögert."

In den 70er Jahren tauchte Gustl in die Münchner Subkultur ein. Eine Szene, die die Kirche auf Distanz hält und in der viele Männer deshalb nichts von der Kirche wollen. Gustl kann die Verbitterung und die Kirchendistanz unter den Schwulen verstehen. Aber der Mann, der sich als bewußter Christ begreift, versucht zu differenzieren: "Ich selbst kenne schwule Pfarrgemeinderäte und Pfarrer. Der Bischof weiß davon und toleriert es, solange sie ihre Liebe nicht offen zeigen."
Nein, Angstmann ist keiner, der auf seine Kirche einprügelt. Obwohl er in seiner Gemeinde keine Lesung aus einem zwar harmlosen, aber eben schwulen Buch veranstalten durfte, ist er der festen Meinung, daß vielerorts schon manches liberaler behandelt wird, als es von oben herab angewiesen wird.
Von oben herab, da ist der Papst gemeint. "Man muß ihn als Christ anhören, aber ihm nicht gehorchen", meint Gustl, der ein anderes Kirchenverständnis als das autoritäre hat: "Wenn zwei sich finden, ist das Kirche. Ich selbst habe die ökumenische Kommunität 'Geschwister Jesu' gegründet."
Daß Schwulsein nach dem Katechismus noch immer als Sünde gilt, will ihm nicht in den Kopf. "Jesus hat nie etwas gegen Homosexualität gesagt, das Evangelium zählt für mich. Und AIDS ist auch keine Strafe für besonders triebhafte Männer, die Gott vom Himmel geschickt hat."
Seit 7 Jahren weiß Gustl, daß er HIV-positiv ist. Vier Jahre hat er das kaum jemand erzählt. "Das war mein 'Coming-out', danach war ich mit mir im reinen." Er macht das beste aus seiner Infektion. Er klärt auf, reist herum, arbeitet in der MÜAH mit. Der christliche Glaube hilft ihm, aber "er ist keine Apotheke, um den bitteren AIDS-Wein süßer schmecken zu lassen".
Durchfälle und Gewichtsverlust machen ihm zu schaffen. Er weiß, daß seine Lebensspanne begrenzt ist. Aber seine Lust auf Männer ist noch nicht vergangen. Gott sei Dank. Gustl Angstmann ist mit sich ziemlich im reinen. Der aktive Frührentner attackiert die "Sünden einer schwulenfeindlichen Kirche" ebenso wie den Jugendwahn in der Szene. Einen AIDS-Roman will er nicht mehr schreiben. Lieber noch einen Krimi.

SCHWALBE
Restaurant
Biergarten
Kegelbahn
Bayerische Küche
Täglich
Frühstück von
9.00 - 16.00 Uhr
Montag - Freitag
Mittagsmenü
DM 9,80
Bis Mai Samstag Ruhetag

Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

Holger Sommer

Modedesign

Anfertigung nach individuellen Wünschen
Termin nach telefonischer Vereinbarung
Fliegenstraße 1, 80337 München, Tel. 089 / 2604942

Zentrale Lage **Pension** Inhaber:
Markus Isler

EULENSPIEGEL

Müllerstr. 43a 80469 München
(Eingang Passage, Rückgebäude) Tel. (089) 26 66 78

Kulturkalender

Mehr als nur Bücher verkaufen, das war schon immer die Devise von Max & Milian. In dem Maße, wie sich das Sortiment des Buchladens erweitert hat, erweitert er jetzt auch sein Kulturangebot.
In Kooperation mit dem SUB, der schwul-lesbischen Gastronomie und bei den Lesungen Unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München können wir uns auf ein abwechslungsreiches Programm freuen

Am Freitag, **12. April** um 20.00 Uhr liest Wolf Dieter Wiest aus seinem Buch „Außer mir - Geschichte einer Männerliebe" im Buchladen Max & Milian. Eintritt DM 8, bzw. DM 5 ermäßigt.

In seiner Reihe „SUB-MUSIK" drehen sich am Mittwoch, **24. April**, 20.00 Uhr CD's mit schwulen Liedern und Chansons unter dem Laserstrahl im SUB.

Am Mittwoch, **8. Mai**, 20.00 Uhr werden dann Proben zum Thema Pop & Jazz zu Gehör gebracht.
Der Eintritt ist jeweils frei.

Mit der Lesung von „FELIX MON AMOUR" Stellt uns Max & Milian am Montag, **13. Mai**, 20.00 Uhr den Autor Frank Goyke vor. Eintritt DM 8, bzw. DM 5 ermäßigt.

Die „Anatomie eines Ghettos" erläutert uns der Autor Walter Foelske am Freitag, **14. Juni**, 20.00 Uhr im Buchladen Max & Milian. Weiter ließt er aus seinen Bänden „Wiesenfleck" und „Das innere Zimmer".
Eintritt DM 8, bzw. DM 5 ermäßigt.

Am Mittwoch, **26. Juni**, 20.00 Uhr singen dann schwule Chöre im SUB. Allerdings nur die, die bereits eine CD eingespielt haben und nicht live da sein müssen.

Am Mittwoch, **10. Juli**, 20.00 Uhr steht dann Klassik auf dem Programm im SUB. Der Eintritt ist wieder jeweils frei.

Scharfmacher

gv/rs - das große Kochbuch für Schwule, herausgegeben von Micha Schulze, Bruno Gmünder Verlag, Berlin
Schwule Bücher zu jedem, auch überflüßigem Thema gibt es mittlerweile zuhauf, gute und schlechte, witzige und Langweiler. Jetzt kommt auch noch ein Kochbuch auf den Markt. Die erste Reaktion könnte bei einigen sein: „Was soll der Quatsch?". Aber nicht doch, ich habe selten ein Buch so genossen, nicht nur als Rezeptesammlung, sondern auch als kurzweiliges, phantasievolles Lese- und Schmöckerbuch mit reichlich vielen Fotos und einem sehr ansprechenden Layout. Erstaunlich ist nur, daß bei einem Ladenpreis von fast DM 40 der Verlag nicht in der Lage ist, den Rezeptelieferanten ein Belegexemplar zu überlassen. Oder mußten die genannten „Köche" sogar für die Veröffentlichung bezahlen?

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

rs - Wer nicht gleich den ganzen Bildband „ALBUM PRIVATO" des italienischen Fotografen Baly Hinter Wipflinger verschenken möchte, kann demnächst auch Postkarten mit ausgewählten Motiven daraus seinen besten Freunden schicken. Besser macht sich natürlich die Karte mit dem lieben Gruß zum Fotoband dazu.
Da es ja bereits ganz heftig „ostert", ist das vielleicht für den einen, aber auch die andere die passende Füllung für das Osterei.

MAX & MILIAN
LANGER DON & SAM
ICKSTATTSTR. 2
80469 MÜNCHEN
FON 260 33 20
FAX 26 30 59
MO - FR 10 - 18.30
SAM 10 - 14 UHR
VIR BESORGEN JEDES BUCH!!
SCHWULER BUCHLADEN

FOLLOW ME

GAY SHOP

Der freundliche Gay-Shop für Preisbewußte

Magazine · Literatur · Leder · Gummi · Toys
S/M Artikel · Videos – Verleih und Verkauf
Intimschmuck · Versand · Verschenk-Schecks

Wir führen das gesamte RHD Sortiment, einschließlich Piercing-Körperschmuck aus hochwertigem medizinischem Edelstahl – Auf Anfrage auch in Edelmetallen und Sondermaßen.

Corneliusstraße 32
80469 München
Tel/Fax 089/202 12 08
Mo-Fr 10.00-18.30
Sa 10.00-14.00
la. Sa 10-16/18.00

PANTS
SLIPS
JOCKS
STRINGS
BODYS
BOXER
SHIRTS

ALEKO UNDER WEAR

TRENDY
EXCLUSIV
FRECH
MODISCH
SEXY
KLASSISCH
WITZIG

INHABER
WOLFGANG HUBER

GOLLIERSTR. 28
80339 MÜNCHEN
TEL. 089 / 50 45 82

U4+5 MESSEGELÄNDE
AUSGANG
LIGSALZSTRASSE

MO-FR 14⁰⁰-18³⁰UHR
DO 14⁰⁰-20³⁰UHR
SA 10⁰⁰-14⁰⁰UHR
LG. SA 10⁰⁰-16⁰⁰UHR

Schwulenpolitik selbst gestalten durch aktive Mitgliedschaft

BVH

BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT

Greifswalder Straße 224
10405 Berlin
Telefon: 030/441 24 98
Telefax: 030/441 25 63

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum
München

sub

- Beratung
- Information
- Café
- Kultur
- Medien
- Gruppen

Täglich 19-23, Fr./Sa. -24 Uhr

Persönliche und telefonische Beratung: Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 446

Überfalltelefon
Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 228

Müllerstr. 43
80469 München
Tel. (089) 260 30 56
Fax (089) 260 87 90

Vorurteile

von Dieter Reiml

Über Schwule grassieren etliche Vorurteile. Daneben gibt es anscheinend normative Eigenschaften dieser deutschen Bevölkerungsruppe, die gar nicht verinnerlicht sind. Schauen wir uns das mal an.

Vorurteil: Schwule sind weibisch. Stimmt nicht. Diese Eigenschaft trifft im wesentlichen auf viele Hetero-Frauen zu.
Vorurteil: Schwule sind sexbesessen. Nein. Der Trend der Zeit liegt im Verdrängen der Sexualität. Unbewältigte AIDS-Ängste im Kombination mit gesellschaftlicher Anpassung sorgen dafür.
Vorurteil: Schwule sind reich. Wahr ist, daß schwule Paare, sofern sie ein günstiges steuerliches Umfeld wahrnehmen können, Doppelverdiener sind. Dann tangiert sie die gesetzliche steuerliche Diskriminierung wenig. Andererseits leben viele HIV-Infizierte unter der Armutsgrenze. Sie sind bitterarm.
Vorurteil: Schwule sind AIDS-Bomben. Wieso? Diejenigen, die es getroffen hat, zählen zu den Verantwortungsbewußtesten überhaupt.
Vorurteil: Schwule sind feige: Ja, es scheint vielen zu gefallen in der Opferrolle zu stecken.
Vorurteil: Schwule sind Kinderverderber. Darüber zu reden, erübrigt sich.
Vorurteil: Schwule malen schöne Bilder, weil das mit dem Analverkehr so schmutzig ist. Hast du schon mal meine Zeichenversuche angeschaut?
Vorurteil: Schwule lassen sich gern in den Arsch ficken.
Viel zu wenige.
Vorurteil: Schwule sind pervers. Noch viel weniger. Die Heteros sind bloß neidisch weil, sie sich nicht trauen ihre Perversionen auszuleben.

Publikumsbeschimpfung:

Tatsache: Schwule sind verlogenen. In der Tat, ich habe sonst kaum so viele Lügner erlebt.
Tatsache: Schwule sind unzuverlässig. Ja.
Tatsache: Schwule sind gehässig. Schau dir mal den Umgang mit Kranken an.
Tatsache: Schwule sind unpolitisch. Immer noch zu viele.
Tatsache: Schwule sind HIV-positiv. Viele ja. Doch betrachtet den Umgang untereinander.
Tatsache: Schwule sind undankbar. Wem gegenüber sollen sie sich auch bedanken?
Tatsache. Schwule sind intolerant. Nun, der schwarze jüdische Gastarbeiter braucht den schwarzen jüdischen pädophilen Gastarbeiter.
Tatsache: Schwule klatschen Schwule. Wen sonst? Etwa die Nazis, die sie verprügeln? Dafür sind wir doch viel zu feige.
Tatsache: Schwule sind feige. Davon lebe ich! (Ich bin Gangster, spezialisiert auf Raub und Erpressung bei Schwulen.)
Tatsache. Schwule sind verklemmt. Was sollen sie auch sonst den ganzen Tag machen. Etwa sich befreien?

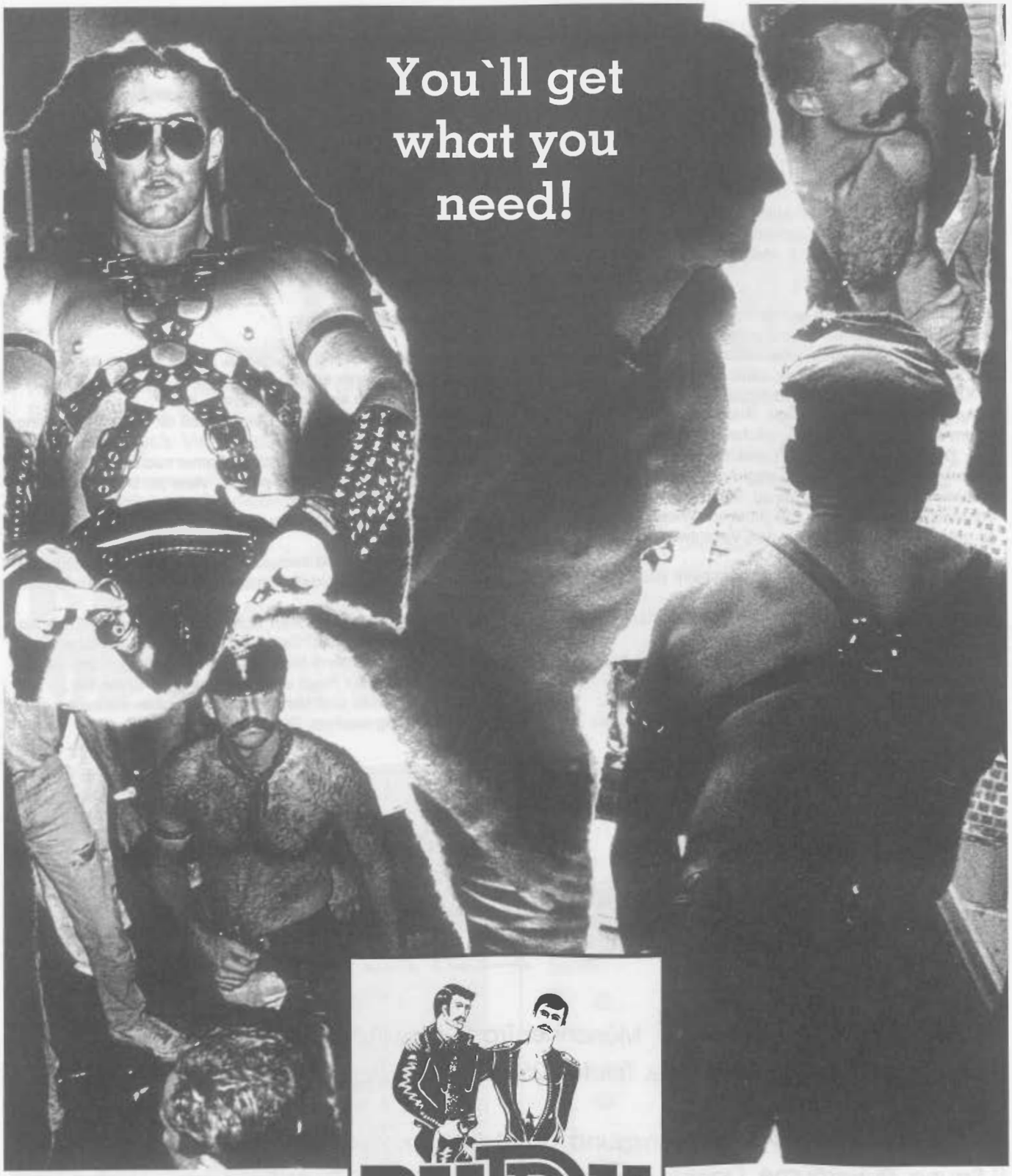
Gastwirtschaft Münchner Traditionswirtshaus, Künstlertreff seit 1894, durchgehend warme Küche, Telefon 260 54 13, täglich von 11.00-1.00 Uhr nachts

Badehaus Herrensauna auf 4 Etagen mit finnischer und türkischer Sauna, Ruheräume, Dachterasse, Essen und Trinken im Café Palmengarten, Telefon 26 84 77, täglich 14.00 - 24.00 Uhr

Hotel Gepflegtes Haus in zentraler Lage mit 40 Betten, Zimmer mit Dusche und WC, Einzelzimmer DM 80, Doppelzimmer DM 140, Telefon 26 84 77

Deutsche Eiche ❧ Reichenbachstr. 13 ❧ 80469 München

(Nähe Viktualienmarkt) Tram (Linien 18/20) Reichenbachplat



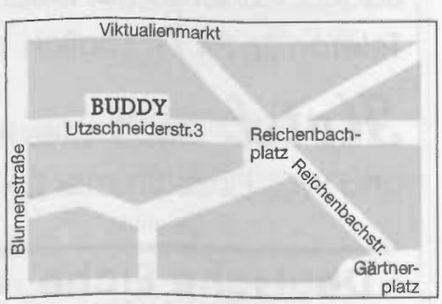
BUDDY
MÜNCHEN

2 Non-Stop-Cinemas
Videos
Magazines, Books
Toys, Piercing
Big choice of Leather
and rubber articles

opening hours:
mo-fr 10am to 18.30pm
sa 10am to 14pm

The largest Gay-Shop in Town

Utzschneiderstraße 3
80469 München
Tel.: 089 / 26 89 38
Fax: 089 / 26 55 58



Buddy ist Fördermitglied der Münchner Aids-Hilfe, des SUB und unterstützt die GCC.

Berlin: Nachfolger

(first) Der mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Schwulenbeauftragte der Berliner Polizei Heinz Uth ist in Pension gegangen. Zuvor hatten wir ihn noch beim ROSA-LISTE-Forum in München kennengelernt. Nachfolger des heterosexuellen, aber engagierten Uth ist der 47jährige Kriminalhauptkommissar Jörg-Hartmut Riechers. Und München wartet noch immer auf Vergleichbares.

Amsterdam: Sichtbare Flecken

(mag) Ein neues Plakat hat eine Amsterdamer AIDS-Organisation für Saunen entwickelt. Zu sehen ist ein fast nackter Mann mit Kaposis am ganzen - attraktiven - Körper. Der Spruch auf dem Plakat lautet: "Kann ich Dich zu SaferSex verführen?". Das Plakat soll die Betrachter wachrütteln und ist teil der Kampagne des Sauna-Projekts in Amsterdam.

USA: Städtisches

(mag) Dies sind die 8 amerikanischen Städte, in denen schwule Lebensgemeinschaften den gleichen Rechtsstatus wie Ehen haben: Berkeley, Los Angeles, Santa Cruz, West Hollywood, Tacoma Park, Thaca, Seattle, Madison.

Bukarest: Kirchlicher Haß

(first) Gescheitert ist die Orthodoxe Kirche Rumäniens mit ihrer Kampagne, das Strafmaß für homosexuelle Handlungen noch zu erhöhen. Die Kirche schweigt über die Kosten ihrer Medienkampagne. Gegenwärtig drohen in Rumänien fünf Jahre Haft für schwulen Sex.

Cincinatti: Abgewandert

(box) Die Stadtverwaltung von Cincinatti weigert sich standhaft, eine Verordnung gegen die Diskriminierung von Schwulen und Lesben zu verabschieden. Einige Firmen und andere Institutionen zogen daraus die Konsequenz und siedelten ins benachbarte Baltimore um. Der Stadt Cincinatti sind dadurch Steuereinnahmen in Höhe von umgerechnet 34 Mio. DM verlorengegangen.

Düsseldorf: Anti-Diskri

(eb) SPD und GRÜNE brachten im nordrhein-westfälischen Landtag einen Gesetzesentwurf ein, der eine Antidiskriminierungsklausel im Polizei- und Beamtenrecht vorsieht. Darin heißt es: "Die Polizei [bzw. ein Beamter] darf ... niemand wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, Hautfarbe, Nationalität, Sprache, sexuellen Identität, sozialen Herkunft oder Stellung, religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder einer Behinderung diskriminieren."

Düsseldorf: Polizisten in Sauna

(eb) Polizisten in anderen Städten gebärden sich in schwulen Saunen anders als in München. Einmal im Monat stehen in der Düsseldorfer Phönix-Sauna nun Polizisten hinter der Theke. Sie gehören dem Arbeitskreis lesbischer und schwuler Polizeibediensteter an. Sie wollen den Saunabesuchern Rede und Antwort stehen. Damit soll das Verhältnis Schwule - Polizei entkrampft werden.

London: Priester für Schwule

(SZ) Vier führende Würdenträger und 300 weitere Priester der anglikanischen Kirche haben zu mehr Toleranz gegenüber Schwulen aufgerufen. In dem Papier wird die christliche Bewegung der Schwulen und Lesben explizit unterstützt. Unterzeichnet haben unter anderem der südafrikanische Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu, der US-Primas Edmond Browning, der schottische Primas Richard Holloway und der kanadische Primas Michael Peers.

Kopenhagen: Europride 1996

(eb) Vom 21. - 30 Juni findet in Kopenhagen die diesjährige Europride statt. Dieses größte europäische Schwulenfest wird on der dänischen Regierung mit DM 250.000 gesponsort. Ein umfangreiches kulturelles und politisches Programm wartet auf die Besucher aus ganz Europa.

San Francisco: Versicherung

(lust) Mark La Bonte hat eine Versicherungsgesellschaft auf eine Million Dollar verklagt. Sie weigerte sich, ihn zu versichern, weil er mit einem AIDS-Patienten zusammenwohnt.

Madrid: Ole!

(lust) Der Antidiskriminierungsschutz in Spanien machte erhebliche Fortschritte. In letzter Zeit wurden verschiedene Gesetze zum Schutz von Lesben und Schwulen verabschiedet. So stehen auf verbaler und körperlicher Gewalt gegen Homosexuelle nun Gefängnisstrafen bis zu 4 Jahren. Derzeit wird die Registrierung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften vorbereitet.

New York: AIDS und Realität

(lust) Ein Poster der amerikanischen Stiftung für AIDS-Forschung sorgte für Wirbel. Es zeigt Papst Johannes Paul mit dem Text: "Wenn der Papst AIDS hätte, bräuchte er mehr als Gebete." Stimmt.

Canberra: Banking

(mag) In Australien soll eine Bank für Lesben und Schwule gegründet werden. Der Vorteil: Sie wird - anders als andere Banken - gemeinsame Konten für Paare ermöglichen.

Katholische Kondome?

(SZ) Eine vorsichtige Lockerung der päpstlichen Anti-Kondompolitik betreiben einige Bischöfe. Der Innsbrucker Bischof Stecher betonte, das Kondomverbot sei kein Dogma. Über den Kondomgebrauch bei HIV-Infizierten sagte er: "Wer den 'Mut' hat, auch in diesen Fällen sexuelle Enthaltsamkeit zu fordern und die Nichtbeachtung des Kondomverbots als schwere Sünde bezeichne, der muß in einsichtiger Weise darlegen können, wo und wann Gott ein derartiges Verbot ausgesprochen hat." Ähnlich die französische Bischofskonferenz: Sie bezeichnete die Benutzung von Kondomen als notwendig, um sich vor AIDS zu schützen.

Washington: Positive Soldaten

(SZ) Präsident Clinton will gegen die Vorstellung der Armeeführung vorgehen, HIV-infizierte Soldaten zu entlassen. Er werde den Kongreß ersuchen, diesen Passus zurückzunehmen und das Oberste Gericht anrufen.

Pretoria: Neue Wege

(Zeit) Der südafrikanische Gesundheitsminister geht neue Wege im Kampf gegen AIDS. 200 Taxifahrer wurden ausgebildet, ihre Fahrgäste über AIDS zu informieren. In den Taxen gibt es Info-Broschüren und Kondome. Die Kampagne soll wegen des Erfolges ausgedehnt werden.

Den Haag: Rosa Listen europaweit

(SZ) Die europäische Polizeiorganisation will auch Daten über die sexuelle Orientierung und Angaben zur Gesundheit von Personen speichern. Gegen diese Absicht, Rosa Listen auf EU-Ebene zu

Am Tag geht "Mann" in's

COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

SAFER SEX

Bumsen nur mit Kondom Beim Blasen nicht abspritzen
Die Regeln sind einfach ... aber nicht immer leicht einzuhalten, oder?
Laß und darüber reden!
SchwuKK e.V. Projekt Prävention, Müllerstraße 43, Tel: 260 30 56

Kosmetisch - Ästhetisch
Gesichts- und Körperbehandlungen

Ihr Ärgernis:	Meine Lösung:
Akne, Narben, Großporigkeit	Skinabrader Kräuterschälkur
Falten, gealterte Haut	Myolift, Cellrecuporator, Mikroabrasion Fruchtsäure (AHA) Green Peel
	Collagenimplantion, Biolifting (durch Vertragsarzt)
Lästige Körperhaare	Entfernung durch Warmwachs oder elektrisch mit der Blendmethode

Ein Mann Betrieb - der Chef behandelt selbst !
Telefonische Terminabsprache unter:
089 7257296

gründen, schweigt die Bundesregierung. Vielleicht weil dann Rosa Listen deutscher Polizeidienststellen, z.B. aus München, gleich in das Euro-Spinnennetz integriert werden könnten?

Kondom-Offensive geplatzt

(SZ) Die Rosa Liste schlug dem KVR vor, in Gasträumen von Lokalen, die bevorzugt von Schwulen besucht werden, Kondome und sogegannte CruisingPacks auszulegen. Laut RL will Uhl jedoch seine „anti-schwule Kampagne" fortsetzen, indem er den Wirten den Verkauf und das Verschenken von Kondomen in den Gasträumen untersage. Uhl wies diese Vorwürfe zurück, da Kondome z. B. in Kondomautomaten in Toiletten erhältlich seien. Uhl betonte, er sei kein Schwulenjäger, wolle aber auch keine Sonderrechte für diese Gruppe einräumen. Die RL wirft ihm vor, die Arbeit von AIDS-Hilfen, Gesundheitsamt und anderen Präventionsprojekten zu untergraben.

Singapur: Prüderie I

(SZ) Wer in seiner eigenen Wohnung in Singapur nackt herumläuft, muß künftig mit bis zu drei Monaten Gefängnis rechnen. Dies sieht ein neues Gesetz im asiatischen Musterländle vor.

Hobart: Prüderie II

(SZ) Wieder einmal zeigt der Bundesstaat Tasmanien, daß er das australische Bayern ist. Künftig dürfen Schüler innerhalb des Schulgeländes nicht mehr Händchen halten. Die Regelung gilt unabhängig von der geschlechtlichen Zusammensetzung der Händchenhalter.

Ausgewählt und gelesen von
Dieter Reim und
Jörg Dreger

Wo Mann hingeht

In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen.

von Dieter Reiml

Holger Sommer

Eine einzige Branchenbezeichnung wollen wir den Dienstleistungen von Holger Sommer nicht geben, denn er ist vielseitig: Als Schneider macht er Maßanfertigungen. Als Künstler macht er Stoffmalerei. Als Maler fertigt er Aktzeichnungen.

Holger fertigt jede Art von Kleidung nach Maß an. Sein Stil: "Ich kleide den Kunden, ich verkleide ihn nicht." Denn Kleidung soll das passende Umfeld der Person sein. Deshalb bespricht er mit dem Kunden ausführlich, was geschneidert werden soll. Dazu gehört die Auswahl des Materials - zum Beispiel für einen Anzug. Dann erstellt er eine Skizze, besorgt das Material und macht sich an die Schneiderarbeit. Seine Herstellung reicht "von der Idee bis zum Endprodukt".

Spezialisiert auf bestimmte Kleidungstücke ist Holger nicht. Allerdings liebt er es besonders, Anzüge zu gestalten. Gestaltung ist auch bei seinen Stoffmalereien gefragt.
Und künstlerische Ideen sind notwendig. Vorwiegend bemalt er T-Shirts. Er richtet sich nach Kundenwünschen, hat aber auch vorgefertigte Entwürfe im Angebot. Es macht ihm Spaß, ein T-Shirt zu kreieren, das es nur einmal gibt und das nur eine Person tragen wird.
Dazu kommen Sonderaufträge, wie die Gestaltung des Logos einer Zahnarztpraxis.
Ob es Unterschiede gibt zwischen schwulen und heterosexuellen Kunden? "Schwule bestellen eher Flippiges, andere Kunden bevorzugen das Klassische, Edle."

Sein dritter Bereich sind wie gesagt Aktzeichnungen. Dabei verwendet er Bleistift, Pastell, Tinte oder Acryl. "Wenn jemand kommt und sagt 'Ich möchte einen Akt von mir', dann mache ich das."
Holger hatte schon immer den Trend zur Selbständigkeit: "Ich war kein guter Angestellter". Als er im Sommer 1995 von Hamburg nach München gezogen ist, verwirklichte er seine Kreativität in einem Geschäft. Und seitdem wächst es. Vor allem für seinen typischen Kunden. Und das ist, wer Wert auf Individualität legt, wer weiß, was er ist und was er will.

Holger Sommer, Tel. 260 49 42.

Langusten schwanz und Hummer-arsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Letztes Abendmahl

Fast könnte man sagen: Paßt doch wunderbar ins Osterheft des Südwinds. Leider ist die Überschrift aber auch für uns wörtlich zu nehmen. Also: keine religiöse, theologische oder was auch immer für eine Anspielung, sondern Realität: Dies ist der letzte Beitrag der Reihe. Nachdem der (Süd)Wind der Münchner Gastronomie ohnehin schon stark ins Gesicht bläst, hat's jetzt auch (nach Otto Kochs „Le Gourmet" und Witzigmanns „Aubergine") diese Kolumne erwischt. Nun, wir wollen nicht klagen, sondern eher einen Abgang in Würde wählen. Fürs weitere wärmere Kochen empfiehlt sich im übrigen ein schwules Kochbuch, das erst kürzlich erschienen ist. Vielversprechender Titel: „Scharfmacher". Nachzufragen und zu beziehen bei Max & Milian.

Bekanntlich wird eine mehrgängige Mahlzeit durch das Dessert beendet. In Münchens letzter Bastion der Edelgastronomie, dem Tantris, ist man mittlerweile dazu übergegangen, am Ende des großen Menüs zwei Nachspeisen zu servieren. So will's auch ich halten und präsentiere zweimal Süßes, allerdings mit dem Nachteil (oder auch Vorteil, je nach Sichtweise), daß man es selbst zubereiten muß. Also, bevor der Vorhang fällt: Feigen in Orangensauce mit Mascarpone und Engadiner Nußtorte. Beide lassen sich vorbereiten, und das macht's recht angenehm.

Für die Feigen benötigen wir: pro Person eine frische Feige, ferner 1/2 l frisch gepreßten Orangensaft aus 4-5 Orangen (oder mehr - je nach Personenzahl, falls erhältlich: zwei unbehandelte, und davon außerdem die dünn abgeschälte und in Streifen geschnittene Schale), 1 Zimtstange, 100 g Honig, 1 kleines Glas Portwein, Sherry Amontillado oder Marsala sowie etwa 250 g (oder mehr) Mascarpone. Die Feigen halbieren und die Schale mehrfach mit einer Gabel einstechen. Mit der Schnittseite nach unten in eine flache Schale legen. Den Orangensaft mit Zimtstange, Orangenschale und Honig einmal kurz aufkochen, den Portwein zufügen und die Mischung heiß über die Feigenhälften gießen. Zudecken und über Nacht durchziehen lassen, dabei einmal wenden. Am nächsten Tag die Feigenhälften auf Dessertteller plazieren, mit dem Sud begießen. Mit zwei Eßlöffeln vom Mascarpone Nocken abstechen und zu den Feigen servieren. Kleine Ursache, große Wirkung -- garantiert.

Das zweite Rezept ist eigentlich eine Mahlzeit für sich (wenn man nur ein Stück nimmt), also das, was man eine Kalorienbombe nennt. Wenn man nicht alles aufkriegt: Die Torte läßt sich gut aufheben und wird dabei noch besser. 150 g Mehl mit 75 g gemahlenen Haselnüssen vermischen, auf die Arbeitsplatte häufeln und in die Mitte eine Mulde drücken. 75 g Puderzucker, 1 Prise Salz und das Mark einer Vanilleschote in die Mitte geben. Auf den Rand 150 g kalte Butterflöckchen setzen und alles schnell zu einem glatten Teig verkneten. Zweiter Teig: 250 g Mehl auf die Arbeitsplatte häufeln, eine Mulde eindrücken und in diese 60 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Prise Salz und die abgeriebene Schale einer Zitrone geben. 150 g kalte Butter in Flöckchen auf den Rand setzen und alle Zutaten zu einem glatten Teig verkneten. Beide Teige einzeln in Klarsichtfolie hüllen und für 1 Stunde kühl stellen. In der Zwischenzeit 350 g Walnußkerne in einen großen Plastikbeutel füllen, den Beutel verschließen und die Kerne mit einem Nudelholz grob zerdrücken. 150 g Schlagsahne, 100 g Honig, je 50 g Butter und Zucker in einem Stieltopf (Kasserole) bei starker Hitze 5 Minuten kochen lassen, dann die Nüsse zufügen und die Masse erkalten lassen. Eine Springform von mindestens 26 cm Durchmesser nur am Boden fetten und mit Mehl bestäuben. Den Nußteig etwas größer als die Form ausrollen und in die Form legen. Die Nußmasse auf dem Nußteig verteilen. Den Butterteig ausrollen und auf die Nußfüllung legen. Leicht andrücken und glattschneiden. Ein Eigelb mit etwas Wasser verquirlen und den Teig damit bestreichen. Mit einer Gabel ein Muster auf den Teig drücken, anschließend ein paar Löcher in den Teig stechen. Bei 200° C ca. 30 Minuten backen. Vor dem Servieren mindestens 12 Stunden kühl stellen, besser ein bis zwei Tage.

Zur Getränkefrage: Natürlich Sekt (Achtung: kein Natursekt!), nicht zu trocken und vom Winzer, angenehmerweise handgerüttelt. Zur Walnußtorte darf's auch was Süßes sein, eine Beeren- oder Trockenbeerenauslese oder ein Eiswein. Weil die nicht gerade für Dreifuffzich zu haben sind, sollte man von Fall zu Fall entscheiden, ob der Anlaß es wert ist. Ansonsten lieber auf einen anständigen Kaffee und einen feinen Trester- oder Obstbrand zurückgreifen. Und in diesem Fall (aber auch nur dann) ist auch Schlagsahne zur Torte möglich, vielleicht mit dem servierten „Scharfmacher" aromatisiert.

Das war's. Schluß mit (Ge)Nuß. Guten Appetit und viel Vergnügen - und: Bekanntlich sieht/liest man sich im Leben mindestens einmal wieder.

Der letzte Schrei:

„This is The End, My Friend..."

Jim Morrison, The Doors

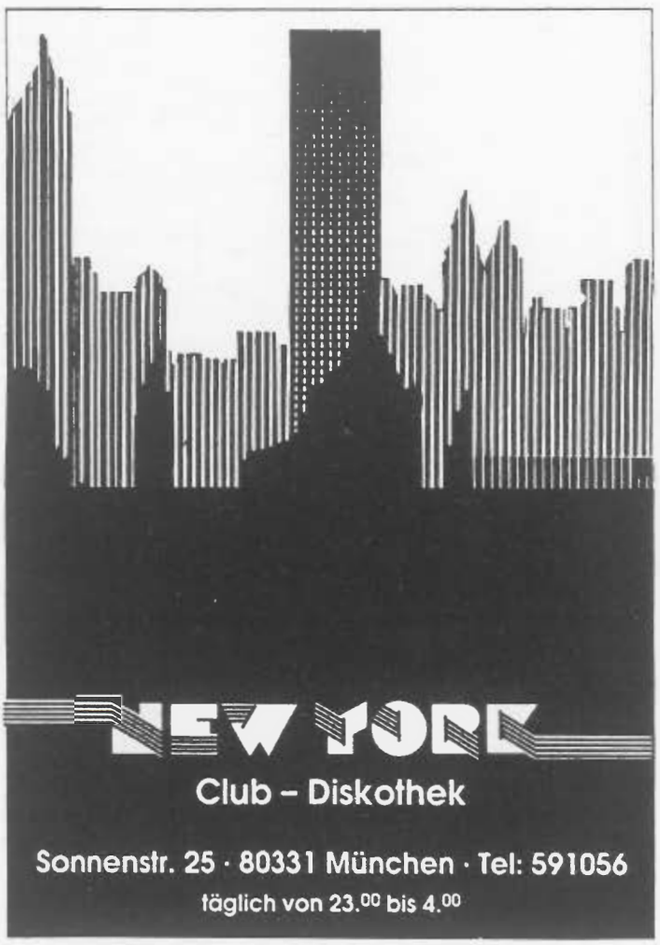
SCHWABINGER MENSAUNA

DÜSSELDORFER STR. 7
80804 MÜNCHEN
Tel. 089 / 30 72 342
täglich 15–1 Uhr

wo MAN(N) sich trifft

Steam Bath, Finish Sauna, Gym, Bar & Snacks, Solarium, Massage, TV- and Relax-Room

U3 BONNER PLATZ oder U2 SCHEIDPLATZ oder TRAM 12 KARL-THEODOR-STR.



Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

täglich von 23.00 bis 4.00

Südafrika 1996
individuelle Rundreisen ab 2.999,-
(Flug, Mietwagen, Bed & Breakfast-Unterkunft)

EuroGames 1996
Sport und mehr, Gay & Lesbian Run
Berlin, 16. bis 19. Mai 1996

Europride 1996
Sport, Kultur, Mode, Demo, Paties,
Theater- und Filmfestival, Aids, Diskussion,
Feuerwerk, Mittsommernacht
Kopenhagen, 21. bis 30. Juni 1996

wolff+zink
TRAVEL SERVICES

Hans-Sachs-Straße 22
D-80469 München
Telefon (089) 2 80 63 80
Telefax (089) 2 80 58 62

• Butch • Adventure • Unlimited •

Müllerstrasse 41 • 80469 München • Germany
Phone +49 89 269208

Kohlstr. 4 - 80469 München - Tel. 089/201 61 83

BYLLI'S

Bistro
Bar

Beim Deutschen Museum
Zwischen den Patentämtern

Mo-Sa 16.00 -1.00 Uhr So+Feiertag 18.00 -1.00 Uhr

Anzeige

bist Du ...

.. mit Deiner Kirche noch zufrieden?

bist Du ...

.. als Katholik mit der Kondom-Regelung des Papstes einverstanden?

bist Du ...

.. glücklich in einer Kirche, in der Liebe Sünde ist?

bist Du ...

.. aus Deiner Kirche ausgetreten?

hast Du ...

.. Deinen Glauben an GOTT trotzdem nicht verloren?

hast Du ...

.. es satt, Zwangsabgaben (Kirchensteuer) zu bezahlen?

willst Du ...

.. sonntags ausschlafen?

willst Du ...

.. die Hl. Messe im Kreise toleranter und gleichgesinnter Christen feiern?

willst Du ...

.. aktiv das Gemeindeleben mitgestalten?

willst Du ...

.. eine kleine, überschaubare Kirche?

willst Du ...

.. Dich von ehrenamtlichen Priestern betreuen lassen, die mitten im Berufsleben stehen?

willst Du ...

.. einen Erzbischof, der sich noch selber um die Gemeinde kümmert, also einen "Bischof zum Anfassen"?

willst Du ...

.. Priester, die auch mit Aids-Kranken umgehen und ihnen eine christliche Bestattung zusichern können?

Bist Du neugierig oder interessiert?

Dann komm doch einmal am Sonntag um 18 Uhr zur Hl.Messe nach St.Peter und Paul, so daß Du Dir selber ein Bild von unserer Kirche machen kannst. Anschließend stehen wir Dir gerne zu einem persönlichen Gespräch ohne Zeitdruck zur Verfügung. Wir, das ist der Münchner Klerus der Freikatholischen Kirche.

Du findest uns in der Thalkirchner Str. 25, 80337 München,
Höhe neues Arbeitsamt, am Rande des "Bermuda-Dreiecks",
ca. 100 m nach der Kreuzung Thalkirchner/Kapuzinerstraße.

Bushaltestelle "Kapuzinerstraße":
Bus 31 vom Sendlinger-Tor-Platz oder von Laim
Bus 58 vom Hauptbahnhof Nord oder Wettersteinplatz

Freikatholische Kirche in Deutschland e.V.
Thalkirchner Str. 25 80337 München
Telefon mit Anrufaufzeichner 77 24 70
Fax 77 44 23

Spendenkonten: Postgiro München, 29 41 00 - 804, BLZ 700 100 80
Vereinsbank München, 64 11 86, BLZ 700 202 70

Registriert beim Amtsgericht München, VR 10450, Gemeinnützigkeit anerkannt!